



64. Jahrgang
Dezember 2015 **12**

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Fröhliche Weihnachten

Aus dem Ortsgeschehen

LET the MUSIC TALK

Zum 13. Mal fand das jährliche Benefiz-Konzert des Rotary Club Hamburg-Hanse in der Nienstedter Kirche statt. Diesmal lautete das Motto: LET the MUSIC TALK, eine Mischung aus Musik und Theater. Miroslav Nemeč, bekannt als Tatort-Kommissar im Fernsehen und Theater-Schauspieler, zeigte seine zweite künstlerische Seite, die der Musik, unterstützt von seiner Band Asphyxia.



Band Asphyxia

Mit Eigenkompositionen und speziell für diesen Abend arrangierten Stücken gestalteten die Künstler einen Konzertabend der Extraklasse. Der Hamburger Westen rockte mit



Talk mit Bettina Tietjen

zu Gunsten des Hospizes in Hamburgs Süden.

Ein Talk mit Bettina Tietjen und Miroslav Nemeč rundete den Abend ab.

Es war, wie jedes Jahr, ein gelungener Abend. Die stets ausverkauften Konzerte des Rotary Clubs Hamburg-Hanse sind immer einen Besuch wert.

Die Zuhörer haben den Abend genossen. Versäumen Sie nächstes Jahr nicht, an diesem Hörerlebnis teilzunehmen.

Ihr flying dutchman

Aus der Nachbarschaft

Blankenese erhält ein christliches Hospiz.

Der Begriff „Hospiz“ leitet sich ab vom lateinischen hospitium, im Mittelalter bereits eine kirchliche Herberge für Pilger, Bedürftige oder Kranke. Die moderne Hospizbewegung dagegen ist noch nicht einmal ein halbes Jahrhundert alt. Sie geht zurück auf die britische Ärztin Cicely Saunders, die 1967 in London ein stationäres Hospiz eröffnete. In Deutschland wurde das erste Hospiz erst 1986 in Aachen gegründet. Es folgten weitere Häuser, zumeist von Bürgerinitiativen, Vereinen und kirchlichen Einrichtungen getragen. Diese Einrichtungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, unheilbar Kranke in ihrer letzten Lebensphase zu versorgen und zu begleiten.

Hamburg hat bisher ein halbes Dutzend Hospize. „Viel zu wenig für eine so große Stadt“, meint Bischöfin Kirsten Fehrs. Nur ein Haus - in Volksdorf - ist bisher christlich ausgerichtet; in Blan-

nese soll nun ein zweites folgen. Dort gründeten engagierte ehrenamtliche Damen und Herren 1996 den Blankeneser Hospiz-Verein. Mediziner, Juristen, Theologen, Lehrerinnen und Wirtschaftsfachleute hatten sich zusammen gefunden, um ein Konzept für ein derartiges Haus zu entwickeln. Fast zehn Jahre plante und verhandelte die Gruppe, gewann weitere Unterstützer und sammelte Spenden. Später kamen Palliativmediziner, Pflegekräfte und eine Psychologin dazu. Ergänzt wurden 100 ambulante Sterbebegleiter ausgebildet. Und schließlich fand sich auch ein geeigneter Standort für das Haus: das Ärztehaus in der Godeffroystrasse. In den unteren Etagen und in einem Anbau sollen zehn Zimmer für Schwerkranke und Sterbende sowie für Angehörige eingerichtet werden, dazu ein Raum der Stille. Ein erster, symbolischer Spatenstich erfolgte im Mai dieses Jahres und wenn alles nach Plan läuft, kann das Haus im Jahre 2016 seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Hospiz soll nach der Emmaus-Erzählung im Neuen Testament benannt werden. Der auferstandene Jesus soll nach dieser Bibelstelle zwei seiner trauernden Jünger auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus Trost gespendet haben. In einer Broschüre des Vereins betont die Vorsitzende des Vereins, Clari-ta Loek: „Die einfühlsame Art, in der Jesus mit den Trauernden umgeht, wird heute in der Ausbildung von Hospizmitarbeitern als hilfreiches Modell eingesetzt. Darum kann es kaum einen tröstlicheren und hoffnungsvolleren Namen als „Emmaus Hospiz“ geben.“

PSchl



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Lena Marie Detering



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

**Die Sprechstunde am 31. Dezember fällt aus.
Die nächste Sprechstunde findet am Donnerstag, dem 28. Januar 2016 in
der Geschäftsstelle, Nienstedtener Straße 33 statt.
Nienstedten-Treff siehe unten**

**Der HEIMATBOTE wünscht allen seinen
Leserinnen und Lesern eine besinnliche
Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch in das Jahr 2016.**



Adventskaffee

Die Kirchengemeinde Nienstedten und der Bürger – u. Heimatverein möchten Sie zum gemeinsamen Adventskaffee

am 15. Dezember von 15.00 bis ca. 17.00 Uhr

im Gemeindehaus, Elbchaussee 406, Eingang Hasselmannstraße, herzlich einladen.

Die Kinder der Schule Schulkamp werden uns mit einem Weihnachtsprogramm unterhalten. Die Feier ist kostenlos; über eine Spende für die Jugendarbeit der Kirchengemeinde würden wir uns freuen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.12. im Kirchenbüro bei Frau Baumann, Tel. 82 87 44, an.

Nienstedten Treff

Der Nienstedten Treff am 10. Dezember fällt aus. Der erste Nienstedten-Treff im neuen Jahr findet am **Donnerstag, dem 14. Januar 2016** – wie immer im Marktplatz - statt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Christa Eggerstedt
Prof. Jörg Jantzen
Hans-Henning Lütje
Holger Stein
Klaus Wankel
Anneliese Wolff

Elke Günther
Volker Luchterhand
Ingrid Siebertz
Sitta von Borcke
Dr. Georg Winter

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder Wolfgang Dittrich und Anita Frerichs.

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

*Der Soeth-Verlag wünscht
seinen Anzeigenkunden und
den Lesern frohe Festtage
sowie ein gesundes neues Jahr.*

Die Elbe

Nienstedten. An der Elbe. Bei (deutschem) Flusskilometer 632 fließt sie vorbei, scheinbar mal in die eine, mal in die andere Richtung, es wirken Ebbe und Flut.

In dieser und den nächsten Ausgaben des HEIMATBOTEN finden Sie einiges zu „unserer“ Elbe, dem Natur-, Wirtschafts- und Kulturraum.

1094 km einmal deutsch, dann gab und gibt es Staatsgrenzen, die nun aber innerhalb der EU keine große Rolle mehr spielen.

Die Elbe hat zunächst ein starkes Gefälle, wird auf tschechischem Gebiet mehrfach gestaut, dann durchbricht sie das Elbsandsteingebirge. Dabei haben die Abtragungs- und

Hochwasser sein Bett, teilt sich, verlagert sich, kehrt nach dem Hochwasser nicht unbedingt und überall in sein altes Bett zurück. Besonders wild trieb es die Elbe in dem von Ebbe und Flut beeinflussten Abschnitt. Vor dem Bau der Staustufe Geesthacht im Jahre 1960 reichte der Tideneinfluss bis Lauenburg.

Die Nebenflüsse der Elbe, z.B. die Moldau und die Saale führen nach Schneeschmelze und besonders starken Regenfällen natürlich auch besonders viel Wasser, und folglich gilt das dann ebenfalls für die Elbe. Besonders gefährlich konnte es werden, wenn eine Sturmflut von Westen viel Wasser in den Mündungstrichter der Elbe trieb und auf eine Hochwasserwelle vom Mittellauf traf.

Die natürlich bedingten Prozesse sind in den letzten Jahrhunderten durch etliche Flussbaumaßnahmen verändert worden: Stausee (Tschechien), Buhnen zur Steuerung der Strömung, Deiche, Regulierung der Nebenflüsse. Die Staustufe von Geesthacht wurde bereits erwähnt. Die Tideelbe oder auch Unterelbe ist „unsere“ Elbe, deshalb soll auf sie und ihre Entwicklung etwas genauer eingegangen werden.

PS : Wussten Sie, dass die Moldau, wenn sie bei Melnik in die Elbe mündet, mit 452 km viel länger als die Elbe (152 km) ist und viel mehr Wasser führt? Eigentlich müsste also die Moldau die Quell-Elbe sein oder die Elbe müsste Moldau heißen. Dass dem nicht so ist, ist auf Benennungen im Mittelalter zurückzuführen.

Text, Skizze: Regina Harten



Dabei sollen die Konflikte hinsichtlich ihrer Nutzung und der Strombaumaßnahmen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht verschwiegen werden.

Die Elbe entspringt im Riesengebirge (Tschechische Republik) in 1346 m Höhe, keinen Kilometer südlich der Grenze zu Polen. Wie das Riesengebirge war der gesamte Elblauf von

Ablagerungseffekte der damaligen Klimaschwankungen eine Art Terrassentreppe erzeugt. Der Fluss strömt dann weiter nach Norden, dem zunehmend geringer werdenden Gefälle folgend, bis ein Hindernis ihn ablenkt (z.B. Fläming, siehe Skizze) oder ein vorgeformtes Bett ihn aufnimmt. Dies gilt für das sogenannte Elburstromtal, das von den Schmelz-

wassermassen der letzten Eiszeit breit vorgeprägt worden ist. Schließlich ist das Gefälle so gering, dass der Fluss verwildert, das heißt, er vergrößert bei

Quellen: Kappenberg, Jens: Das Elbe-Ästuar – Natürliche Entwicklung und menschliche Eingriffe. In: Hamburger Symposium Geographie, Band 6, Das Elbe-Ästuar – Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum unter Nutzungsdruck. Hrsg. Beate M.W.Ratter, Arnd Holdschlag. Hamburg 2014, Küster, Hansjörg, Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. München 2013, Interessante Lektüre: „Die Elbe“. Biographie eines Flusses. Special SZENE HAMBURG GESCHICHTE, darin weitere Literaturhinweise.



Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Mein Leben war die Gärtnerei

Diesen Titel gab *Dietrich Scheele* seiner Chronik von dem Familienunternehmen **Christian Cords Erben**. 1883 gründete sein Großvater *Christian Cords* inmitten von Äckern und Wiesen die Handelsgärtnerei am Langenhegen. Sie wird nun von dessen Ururgroßenkel *Thomas Scheele* geführt. Obgleich in Nienstedten nicht selten, tauchte

- aber auch von der Begeisterung beim (Wieder-)Aufbau sowie von der Freude beim Erfolg von neuen Ideen. Neunienstedtener können spüren, was es bedeutet, in diesem Dorf wohnen zu dürfen – nicht nur wegen der feinen Adresse, die das alte Dorf dem ehemaligen Großgrundbesitz Hamburger Kaufleute in seinem Umfeld verdankt.

Die 70-seitige Chronik mit historischen Fotos und vielen prächtigen Blumen kann man in der Gärtnerei (€ 32,50) erhalten.

Schauen Sie doch mal hinein, wenn Sie ihre diesjährigen Weihnachtssterne (Poinsettien) kaufen, eine Spezialität der Gärtnerei.

HJG



Mein Leben war die Gärtnerei

der Name des Gründers in der Firma mangels männlicher Erben nicht weiter auf. Dafür zunächst der Name *Wortmann* – aus gleicher Branche in Osdorf – und jetzt zum dritten Mal *Scheele*, ursprünglich branchenfremd. Ach, natürlich auch *Felst. Emilie*, Christian Cords Ehefrau - und faktisch Mitgründerin - war ein Spross dieser seinerzeit umfangreichen Familie auf der ehemals *Graafschen Hofstelle* am Schulkamp.

Sehr persönlich und mit dem Herzblut eines Gärtners wird anhand einer Firmen- und Familiengeschichte auch ein Stück Dorfgeschichte dargestellt. Für die älteren Nienstedtener werden Erinnerungen wach, die jüngeren erfahren von den Schwierigkeiten bei Gründung und Erhaltung einer Firma - zwei Kriege waren zu verkraften

Endlich Geld für ein sorgloses Leben!

Machen Sie Ihr Haus zu Geld und bleiben Sie darin wohnen!

Gehören auch Sie zu denjenigen, die in ihrem Haus ihr Leben lang wohnen bleiben wollen und kein Interesse daran haben, es jemandem zu vererben?

Wir haben Interessenten, die ein solches Grundstück heute gegen Barzahlung erwerben möchten, ohne dort selbst einziehen zu wollen.

Die Idee ist:

Sie bekommen den Kaufpreis für Ihr Haus und können als Mieter solange darin wohnen, wie Sie wollen. Das hat den Vorteil, sich Liquidität zu verschaffen, um sich das Leben angenehmer und sorgloser zu gestalten. Sie könnten reisen, vielleicht mehr für Ihre Gesundheit tun oder auch den Kapitalbetrag bei einer Versicherung einzahlen, um sich daraus eine Leibrente zahlen zu lassen.

Wir haben ein solches Modell gerade mit Erfolg zum Abschluss gebracht: Die Verkäufer sind froh, dass sie das Haus verkaufen konnten, ohne ihren Wohnsitz zu verändern.

Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese Gedanken einmal durch den Kopf gehen zu lassen und ein Gespräch mit uns zu führen. Ein Besprechungstermin mit unseren Fachleuten kostet Sie nur etwas Zeit.



Ernst Simmon & Co.

Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg

Telefon 040-89 81 31 · Fax 040-89 69 81 22 · www.simmon.de

Zum Titel

Die kleine Künstlerin bei der Arbeit.

Lena Marie Detering, 7 Jahre, geht in der Rothestraße zur Schule. Aber sie ist sehr häufig in Nienstedten, wenn sie ihre Großeltern hier besucht.



Grünzeug an der Elbe

Reet- und Strohdächer

In Nienstedten gibt es zur Freude der Nienstedtener und der Touristen noch immer zwölf reetgedeckte Häuser. Früher stammte dieser nachwachsende Rohstoff aus der näheren Umgebung, beispielsweise aus der Haseldorfer Marsch. Da das Reet, auch Schilf oder Schilfrohr genannt, aus Naturschutzgründen seit den 1980ern nicht mehr an der Unterelbe geschlagen werden darf, stammt es inzwischen größtenteils aus Rumänien, aber auch aus Ungarn und der Ukraine. Ein geringer Teil wird aus der Türkei und China importiert.

Das Reet - wie auch andere stattliche Gräserarten - gehört zu den ersten Materialien, mit denen der Mensch seine Hütten und Häuser deckte. Denn das Schilf isoliert hervorragend, es sorgt dadurch für einen guten Wärmeschutz im Sommer und eine gute Wärmedämmung im Winter. Die Halme sind wie bei den meisten Gräsern hohl, das macht sie leicht und stabil. Die Reetdachdeckerei entwickelte sich sogar zu einem eigenen Geschäftszweig. Sie erfordert großes fachliches Können und darum hat die Kultusministerkonferenz im Dezember 2014 das Reetdachdeckerhandwerk in das *Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes* aufgenommen.

weder naturrot oder taubengrau. Um das Strohdach vor seitlichen Windböen zu schützen, brachte man Windbretter an, die sich an der Spitze überkreuzten. Unter der Spitze saß das Ulenlock (Eulenloch), damit Eulen zum Mäusefang auf den Dachboden gelangen konnten. In der Geest waren und sind die Windbretter häufig mit Pferdeköpfen verziert. Angeblich kann man schleswig-holsteinische von niedersächsischen Windbrettern dadurch unterscheiden, daß sich die Pferde in Schleswig-Holstein ansehen, während sie sich in Niedersachsen den Rücken zukehren. Schon ein Besuch im nahegelegenen Landkreis Harburg weist dies als Gerücht aus!



Foto: J. Pfuhl

Die Reetdachdecker verteilen einzelne geschnürte Reetbündel auf den Dachlatten, wobei die Wurzelende nach unten zeigen. Der Dachfirst muß besonders gesichert werden und hier bediente man sich natürlich bei dem was der entsprechende Landstrich hergab: bei uns sind das Grassoden oder Heidekraut, die Niederländer und Franzosen stellen aber auch spezielle Tonkappen her. Sie passen sich farblich harmonisch an das Dach an und sind ent-

Vermutlich wurden auch in vergangenen Zeiten die Nienstedtener Dächer immer mit Reet gedeckt, obwohl Nienstedtens Lage auf der Geest etwas anderes nahelegt: In anderen Geestdörfern, vor allem südlich der Elbe, fanden sich oftmals Strohdächer. Da sich der Geestboden vor allem zum Anbau des recht anspruchslosen Roggens eignete, ließen die Bauern ihre Häuser gern mit dem billigen Abfallprodukt Roggenstroh decken. Die Roggenhalme werden bis zu zwei Meter lang (Reet durchschnittlich drei Meter) und eignen sich daher gut zur Verarbeitung in Strohbindel. Im Gegensatz zum

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 **040 82 80 40**

Reet mußte man den Roggen nach der Trocknung aber dreschen. Die Roggenähren sind sehr lang, bildeten einen großen Teil der Pflanze und konnten nicht so einfach abgeschnitten werden. Roggenstroh mit Ähren voller Körner hätten aber für die Mäuse unterm Dach ein wahres Schlaraffenland geboten!

Um das Stroh nicht zu beschädigen, mußte es natürlich schonend gedroschen werden. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts erfand man als Arbeitserleichterung eine Handdreschmaschine. Das trommelförmige Monstrum wurde mit einem Bündel Stroh bestückt und dann mit einer Kurbel in Rotation versetzt. Das erbrachte gegenüber dem Handdrusch zwar eine gewaltige Zeitersparnis, doch für die Bedienung der Kurbel waren immerhin vier bis sieben Leute nötig! Dann wurde der Roggen zu Bündeln geschnürt, mit dem Strohschneider auf eine einheitliche Länge von 1 bis 1,20 Meter gebracht und später praktisch auf die gleiche Weise wie die Reetbündel verlegt. Ein solches Strohdach hält zwischen 15 und 25 Jahren, während ein Reetdach durchschnittlich 30 bis 50 Jahre überlebt.

Das Ende der Strohdachdeckerei wurde übrigens u.a. von der Einführung moderner Erntetechnik eingeleitet: Die Mähdrescher beschädigten die Roggenhalme so stark, daß sie sich nicht mehr zur Dachdeckerei eigneten. Heute gibt es auch gar keine 2 Meter langen Roggenhalme mehr, wer heute durch Roggenfelder läuft, wird also nicht mehr von den blaugrünen Halmen überragt. Das Getreide wird mit sogenannten Halmverkürzern gespritzt, die für eine gleichmäßig niedrige Höhe sorgen. Das vermindert die Anfälligkeit gegen Wind und Regen, so daß sich die Halme

nicht mehr so schnell legen, außerdem erleichtert es die maschinelle Ernte. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg kam das endgültige Aus für die Strohdachdeckerei. Nur vereinzelt baut man noch Dachdecker-Roggen für Museen und Liebhaber an.

So schön ein Reet- oder Strohdach auch ist, vor allem im Hochsommer ist die Brandgefahr groß. Dann ist das Reet von der Sonne ausgetrocknet. Eine der größten Gefahren geht vom Blitzschlag aus, deswegen suchten sich die Bewohner durch zahlreiche „Schutzmaßnahmen“ davor zu schützen. Dazu gehörten die Donnerbesen im Mauerwerk, der Himmelsbrief in der Schublade, der Donnerkeil (Belemniten) in der Hosentasche. Auf dem Dach siedelte man die Donnerwurz, auch Hauswurz genannt an, ein hübsches Steinbrechgewächs. Sein lateinischer Name *Sempervivum*, das Immerlebende, deutet seinen Nutzen ebenfalls an. Hauswurz findet sich übrigens auch auf Nienstedtener Dächern, vielleicht achten Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang einmal darauf!



Fotos: H.-J. Gäbler

Schlägt aber doch einmal der Blitz oder ein Feuerwerkskörper ein, breitet sich ein Dachbrand in der Regel binnen einer halben Stunde aus. Dann rutschen die geschnürten Reetbündel ab und fallen brennend zu Boden. Daher kann es

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnräume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

schwierig sein, unbeschadet aus dem Haus zu entkommen. Ab dem 18. Jahrhundert kam man auf die Idee, sogenannte Brandtüren einzubauen. Sie sind mit einem Spitzgiebel versehen, der verhindert, daß man beim Verlassen des Hauses von brennenden Reetbündeln getroffen wird. Besonders hübsch hat man diese Nottüren bei unseren Nachbarn südlich der Elbe im Alten Land gestaltet. Sie hießen dort auch Brauttüren, waren nur

wahrt wurde. Im Brandfall konnte das wertvolle Gut also leichter gerettet werden. Diese Türen wurden sonst nur noch bei Hochzeiten oder Todesfällen geöffnet. Im Museum Jork kann man eine solche mit farbig bemalten Schnitzereien verzierte Brauttür besichtigen. Übrigens: Heutige Bindetechniken können verhindern, dass die Reet- oder Strohbindel bei einem Brand vom Dach rutschen.

Andrea Fock

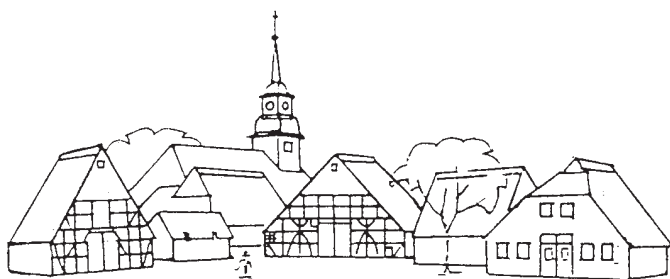
De Wiehnachtsmann

*Kiek mol, wat is de Heven so rot,
dat sünd de Engels, de backt dat Brot.
De backt den Wiehnachtsmann sein
Stuten
För all de lütten Leckersnuten.*

*Nu flink de Teller unnert Bett
Un legt ho hen un weest recht nett!
De Sünna Klaas steiht vör de Döör,
de Wiehnachtsmann, de schickt em her.*

*Wat de Engels hefft backt,
dat shüllt jü probeern.
Un smeckt dat good, dann hört se dat
geern
Und de Wiehnachtsmann smunzelt:
Nu backt man mehr.
Ach, wenn doch erst mol Wiehnachten
wär!*

Volksweise



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den **HEIMATBOTEN** monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____